

21. Jahrgang
ISSN 1860-3025

HM

Hochschulmanagement

Internationalität und Publikationsleistung bei Erstberufungen in der BWL

Ein Ländervergleich zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz

Mario Fernandes & Andreas Walter

Zeitschrift: Hochschulmanagement (HM)

Jahrgang: 21 (1)

Seiten: 11-16

Verlag: UniversitätsVerlagWebler

Ort: Bielefeld

DOI: 10.53183/HM-2026-1_11

1 | 2026

Impressum / Verlagsanschrift

UniversitätsVerlagWebler GmbH
Reepeweg 5, 33617 Bielefeld

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website:
universitaetsverlagwebler.de

Oder wenden Sie sich direkt an uns:
E-Mail: info@universitaetsverlagwebler.de

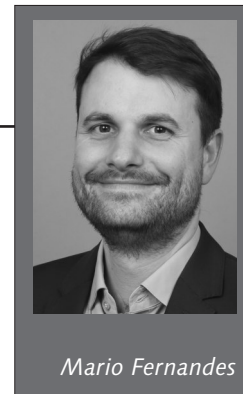


UniversitätsVerlagWebler
Der Fachverlag für Hochschulthemen

Mario Fernandes & Andreas Walter

Internationalität und Publikationsleistung bei Erstberufungen in der BWL

Ein Ländervergleich zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz



Mario Fernandes



Andreas Walter

© Foto: privat

© Foto: JLU/Bingel

This study examines the internationality of academic career paths and publication records of newly tenured business professors in Germany, Austria, and Switzerland. Based on a hand-collected dataset of 1,164 professors, we document substantial differences across countries. Professors appointed in Switzerland publish more frequently in top-tier journals (A/A+ according to VHB-JOURQUAL 3) than their peers in Germany and Austria. Furthermore, newly appointed professors in Switzerland demonstrate a higher degree of international mobility.

1. Einleitung

Der akademische Arbeitsmarkt für Wirtschaftswissenschaftler in den drei Ländern der DACH-Region – Deutschland, Österreich und der Schweiz – unterliegt seit vielen Jahren einem tiefgreifenden Wandel. Ausgelöst durch Reformen im Sinne des *New Public Management*, der Implementierung wettbewerblicher und leistungsorientierter Mittelvergabe (vgl. Schmoch/Schubert 2010, Schubert 2009) sowie dem wachsenden Einfluss von Zeitschriftenrankings (vgl. Buehling 2021; Vogel et al. 2017), hat sich der Druck insbesondere auf Nachwuchswissenschaftler:innen erheblich erhöht. Die Metapher „publish or perish“ beschreibt treffend die zentrale Herausforderung auf dem Weg zu einer Lebenszeitprofessur (vgl. Backes-Gellner/Schlinghoff 2010), bei der die wissenschaftliche Publikationsleistung im Sinne von Veröffentlichungen in möglichst hoch gerateten Zeitschriften zum entscheidenden Kriterium für den Karriereerfolg geworden ist (vgl. Bajo et al. 2020; Fabel et al. 2008; Fernandes/Walter 2023; Rauber/Ursprung 2008).

Dieser Wandel manifestiert sich vor allem in zwei zentralen Entwicklungen. Zum einen ist eine fortschreitende Internationalisierung der Karrierewege zu beobachten (vgl. Bäker et al. 2016). Dieser Trend ist jedoch nicht in allen Ländern gleich ausgeprägt. Insbesondere kleinere und kapitalkräftige Wissenschaftsmärkte wie die Schweiz sind aufgrund eines begrenzten nationalen Talentpools und zur Sicherung globaler Wettbewerbsfähigkeit traditionell stark international ausgerichtet (vgl. Fumasoli/Goastellec 2015). Zum anderen sind die Anforderungen an die Publikationsleistung bei Erstberufungen über die letzten drei Dekaden signifikant gestiegen (vgl. Fernandes/Walter 2023). Die traditionelle Habilita-

tionsschrift, lange ein zentrales Merkmal des deutschen und österreichischen Systems (vgl. Kreckel 2008), wird zunehmend durch eine kumulative Leistung, bestehend aus Publikationen in hochrangigen, internationalen Fachzeitschriften, ersetzt (vgl. Osterloh/Frey 2020). Zeitschriften-Rankings, wie das VHB-JOURQUAL3, spielen hierbei eine entscheidende Rolle, indem sie die Publikationsstrategien der Forschenden maßgeblich beeinflussen (vgl. Fernandes et al. 2025)

Der vorliegende Beitrag vergleicht die Erstberufungen in der Betriebswirtschaftslehre in Deutschland, Österreich und der Schweiz systematisch. Auf Basis eines einzigartigen, selbsterhobenen Datensatzes von 1.164 BWL-Professor:innen, die in einem der drei DACH-Länder (Deutschland, Österreich, Schweiz) ihre Erstberufung auf eine Lebenszeitprofessur erhalten haben, untersuchen wir die länderspezifischen Unterschiede entlang zweier zentraler Dimensionen: (1) der Internationalität des Werdegangs und (2) der Forschungsleistung zum Zeitpunkt der Erstberufung.

Unsere Analyse zeigt deutliche länderspezifische Unterschiede, sowohl hinsichtlich der Internationalität akademischer Werdegänge als auch der Publikationsleistungen bei Erstberufungen. Professor:innen, die in der Schweiz erstmals berufen wurden, weisen im Vergleich zu ihren Kolleg:innen in Deutschland und Österreich signifikant häufiger internationale Studien- und Promotionsstationen auf. Nur 39% der in der Schweiz Erstberufenen haben sowohl Studium als auch Promotion im Inland absolviert; in Deutschland und Österreich liegt dieser Anteil bei 84% bzw. 62%. Zugleich zeigt sich, dass neuberufene Professor:innen in der Schweiz zwar insgesamt weniger Artikel publizieren, jedoch überdurchschnittlich häufig in besonders reputationstarken Zeit-